

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) im sächsischen Vogtland -
Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte

Hallfarth, Thomas

1999

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131144

Der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) im sächsischen Vogtland – Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte

von THOMAS HALLFARTH

1. Einleitung

Der Zwergtaucher (Abb. 1) ist der am weitesten verbreitete Lappentaucher des sächsischen Vogtlandes und hier schon seit langem als Brutvogel bekannt. Die älteren Berichtstatter (DERSCH 1922, 1925, DANNHAUER 1963, CZERLINSKY 1966) bezeichnen ihn noch als häufig. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und zwar vornehmlich seit den 1970er Jahren, gingen jedoch die Brutbestände großräumig in fast ganz Mitteleuropa stark zurück (BAUER & BERTHOLD 1996). Zu den Hauptursachen gehören die Beseitigung geeigneter Brutgewässer, Habitatverschlechterung und die Kältewinter Mitte der 1980er Jahre. Im ehemaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) hatten sich die Brutgewässer von 1958 bis 1986 um über 90 % reduziert (SAEMANN 1989). Ein drastischer Bestandsrückgang war in Sachsen vor allem in

den 1980er Jahren zu verzeichnen (FISCHER et al. 1998).

Im „Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands“, der auf einer Brutvogelkartierung in den Jahren 1978–1982 basiert, wird das Vogtland zwar noch als besiedelt dargestellt, doch zeigen sich Verbreitungslücken im westlichen Erzgebirgsvorland, im oberen Vogtland und im Mittelvogtländischen Kuppenland (NICOLAI 1993). In den 1990er Jahren scheint der Tiefpunkt überwunden zu sein und der Brutbestand in Sachsen wieder um 20–40 % zugenommen zu haben, wie eine erneute Brutvogelkartierung in den Jahren 1993–1996 ergab (STEFFENS et al. 1998). Im sächsischen Vogtland zeichneten sich aber erneut größere Verbreitungslücken ab.

Um einen genauen Überblick über die Verbreitung und den derzeitigen Brutbestand des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland zu erhalten, führten wir 1998 eine Brutbe-



Abb. 1. Zwergtaucher auf dem von Wasserlinsen bedeckten Schafteich bei Unterlauterbach (Nr. 36). – Foto: S. ERNST (4.7.1970).

standserhebung durch. Die vorliegende Arbeit faßt die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsarbeit, an der sich 23 Ornithologen beteiligten, zusammen und wertet daneben alle vorliegenden Daten rückwirkend bis ins Jahr 1952 aus.

2. Material und Methode

Nachdem der Entschluß gefaßt war, 1998 eine Brutbestandserhebung durchzuführen, wurde zunächst das vorliegende Datenmaterial der ornithologischen Fachgruppen Auerbach, Reichenbach, Pausa und Plauen, das teilweise bis 1952 zurückreicht, auf Bruten und Brutzeitbeobachtungen des Zwergtauchers durchgesehen und dann eine Liste erarbeitet mit all jenen Gewässern, wo bisher Zwergtaucher gebrütet hatten oder zur Brutzeit beobachtet worden waren. Diese Gewässer sollten 1998 viermal kontrolliert werden, und zwar zweimal in der Phase der Revierbesetzung zwischen Mitte April und Ende Mai und zweimal in der Brut- und Aufzuchtzeit zwischen Mitte Juni und Ende Juli. Dabei sollte auch auf eventuelle Zweitbruten geachtet werden. Wenn gleich die vier Kontrollen nicht bei allen Gewässern streng eingehalten worden sind, wurden diese doch lückenlos erfaßt, so daß von einer fast hundertprozentigen Ermittlung des Brutbestandes auszugehen ist.

Die Beobachtungen (auch Fehlmeldungen) wurden auf vorbereiteten Erfassungsbögen notiert. Ein Brutnachweis konnte durch einen Gelegefund, durch Beobachtung brütender Altvögel oder noch nicht selbständiger Jungvögel erbracht werden. Brutverdacht bestand dann, wenn an einem geeigneten Gewässer mindestens zweimal ein Zwergtaucher während der Brutzeit beobachtet wurde. Auf den Erfassungsbögen war auch eine kurze Biotopbeschreibung vorzunehmen, die leider nicht immer zufriedenstellend ausgefallen ist. Diese Kurzbeschreibungen geben nur einen groben Einblick in die Wasserpflanzenarten der kontrollierten Gewässer, leider aber nur selten in ihre Schwimmblatt- und Unterwasservegetation.

Dank

An der Brutbestandserfassung 1998 nahmen teil die Herren W. DIETZSCH (Reichenbach), S. ERNST

(Klingenthal), E. FRÖHLICH (Netzschkau), S. GONSCHOREK (Bad Brambach), T. HALLFARTH (Straßberg), E. HECKEL (Bergen), F. HEINICKE (Auerbach/V.), P. KRÄTSCHEMER (Plauen), H. KREISCHE (Auerbach/V.), G. KULT (Falkenstein), M. KÜNZEL (Zwota), W. LIMMER (Ruderitz), K. H. MEYER (Theuma), F. MÜLLER (Plauen), H. MÜLLER (Reichenbach), G. SCHÖNFUSS (Ellefeld), E. SCHÖNWEISS (Oelsnitz/V.), U. SCHRÖDER (Ranspach), R. SCHUSTER (Pausa), P. STAUDT (Rothacker), M. und S. THOSS (Auerbach/V.), D. WERNER (Pausa-Mittelhöhe) und K. WOLFRAM (Ellefeld). Ihnen sei für ihren Einsatz herzlich gedankt. Außerdem bedanke ich mich bei all jenen, die noch ältere Daten zur Verfügung stellten oder solche bereits in den Dateien der Fachgruppen abgelegt hatten. Zu besonderem Dank bin ich den Herren S. ERNST (Klingenthal) und R. WEBER (Plauen) verpflichtet, welche die kritische Durchsicht des Manuskriptes vornahmen und die Arbeit um wesentliche Informationen ergänzten. S. ERNST stellte mir außerdem das in den Jahren von 1967 bis 1976 an den Unterlauterbacher Fischteichen gesammelte Material über planmäßige Brutbestandserfassungen zur Verfügung. Er sowie Prof. Dr. E. FUCHS (Halle) steuerten Fotos bei. Weiterhin danke ich Herrn U. SCHRÖDER für die Anfertigung der Verbreitungskarte, Herrn W. DORNBERGER (Niederstetten) für Bereitstellung von Literatur, Herrn M. THOSS für konstruktive Hinweise und Herrn R. ORSAKOWSKY (Görlitz) für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische.

3. Ergebnisse

Von 1952 bis 1998 wurden 50 Brutgewässer erfaßt. Es handelt sich dabei um 41 kleine Teiche, drei kleine Stauteiche und drei mit Wasser gefüllte Gruben mit einer Größe von 0,2–10,9 ha sowie um zwei Talsperren und ein Vorstaubecken mit einer Größe von 8,1–49,9 ha. Davon waren im Untersuchungs-jahr 1998 22 mit mindestens 28 Brutpaaren (BP) besetzt, für drei weitere Paare bestand Brutverdacht (s. Abb. 2). Im folgenden sollen das Habitat dieser Gewässer und ihr Brutbestand näher beschrieben werden. Die nach jedem Gewässernamen in Klammern angegebene Zahl bezeichnet den Meßtischblatt-Viertelquadranten. Bei einer in Klammern gesetz-

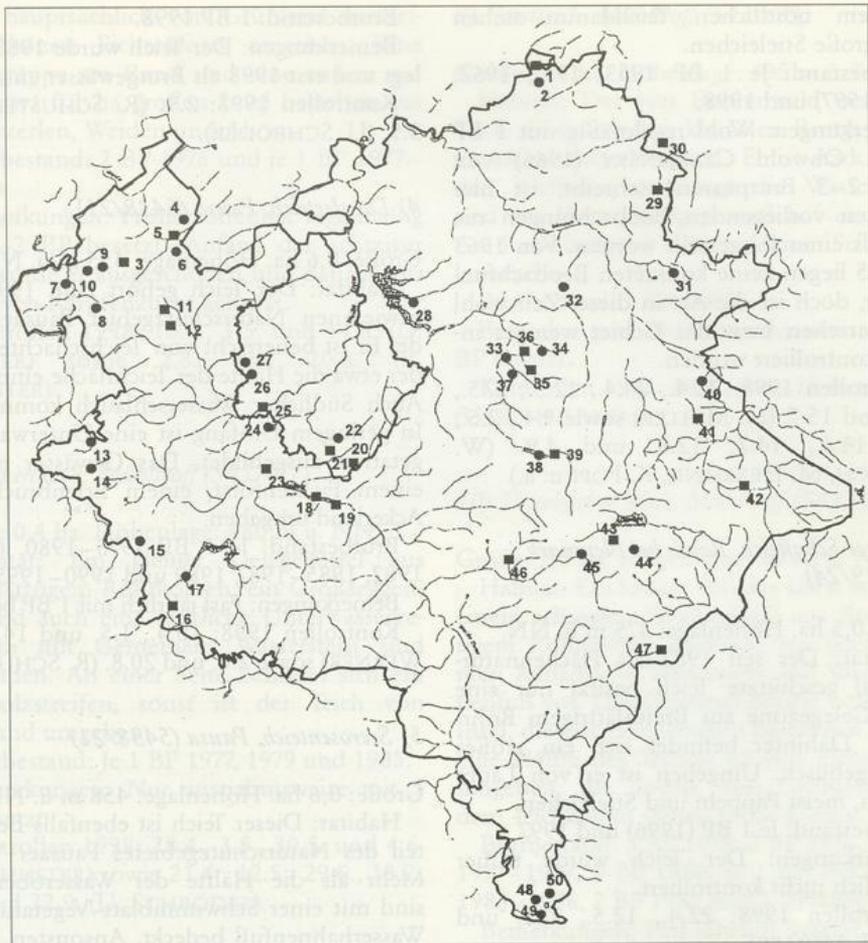


Abb. 2. Die Brutverbreitung des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland. Kreis = vor 1998 besetzt, Quadrat = 1998 besetzt.

ten Brutpaar- oder Jahreszahl handelt es sich um Brutverdacht. In der Zeile 'Kontrollen' wird der für 1998 festgelegte Bearbeiter eines Gewässers immer zuerst genannt.

3.1. Unteres Vogtland

1) Waschteich, Reuth bei Neumark (5339/24)

Größe: 5,1 ha. Höhenlage: 363 m ü. NN.

Habitat: Dieses Gewässer wurde bereits 1961 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Eine

breite Gelegezone, die mehr als die Hälfte der Wasserfläche einnimmt, besteht an der Südseite aus Gemeinem Schilf und am Südwestrand aus Breitblättrigem Rohrkolben. Zu den hier vorkommenden Wasserpflanzenarten gehören auch Schlanksegge, Teichschachtelhalm, Gemeine Teichsimse, Kalmus, Gemeiner Froschlöffel, Flatterbinse, Rohrglanzgras, Schwimmendes Laichkraut, Wasserhahnenfuß, Kanadische Wasserpest u. a. (s. KNOLL 1963). Nördlich und südlich schließen sich Wiesen, nordöstlich ein Schwarzerlen-Bruchwald, das sogenannte Esprich, an.

Auf dem nördlichen Teichdamm stehen einige große Stieleichen.

Brutbestand: Je 1 BP 1953, 1957, 1962, 1996, (1997) und 1998.

Bemerkungen: Wohl regelmäßig mit 1 BP besetzt. Obwohl CZERLINSKY (1966) von „meist 2–3 Brutpaaren“ schreibt, ist hier nach den vorliegenden Beobachtungen nie mehr als eines festgestellt worden. Von 1963 bis 1995 liegen keine konkreten Beobachtungen vor, doch ist die Art in dieser Zeit wohl nur übersehen bzw. das Gebiet weniger intensiv kontrolliert worden.

Kontrollen 1998: 22.4., 24.4., 12.5., 27.5., 29.6. und 15.7. (H. MÜLLER) sowie 9.4., 2.5., 17.5., 14.6., 14.7., 12.8. und 4.9. (W. DIETZSCH, M. HERMANN, K. POPP u. a.)

2) Oberer Schafteich, Reuth bei Neumark (5339/24)

Größe: 0,5 ha. Höhenlage: 375 m ü. NN.

Habitat: Der seit 1982 als Flächennaturdenkmal geschützte Teich besitzt nur eine kleine Gelegezone aus Breitblättrigem Rohrkolben. Dahinter befindet sich ein großes Weidengebüsch. Umgeben ist er von Laubbäumen, meist Pappeln und Stieleichen.

Brutbestand: Je 1 BP (1996) und 1997.

Bemerkungen: Der Teich wurde früher vermutlich nicht kontrolliert.

Kontrollen 1998: 22.4., 12.5., 27.5. und 29.6. (H. MÜLLER).

3) Brauchwasserstau, Ranspach (5437/24)

Größe: 1,2 ha. Höhenlage: 490 m ü. NN.

Habitat: Die schmale, im Flachwasserbereich befindliche Gelegezone wird hauptsächlich von Breitblättrigem Rohrkolben und Flatterbinse sowie von Seggen und Wasserschwertlilie gebildet. Darüber hinaus existiert eine Schwimmblatt-Vegetation aus Flutendem Schwaden, Froschlöffel und Schwimmendem Laichkraut sowie ein Unterwasserrasen aus Gemeinem Wasserstern. Der Teich ist gesäumt von Hängibirken und Weiden, daran grenzen Grünland und eine kleine Brache an.

Brutbestand: 1 BP 1998.

Bemerkungen: Der Teich wurde 1983 angelegt und erst 1998 als Brutgewässer entdeckt.

Kontrollen 1998: 2.9. (R. SCHUSTER) und 3.9. (U. SCHRÖDER).

4) Dasslerteich, Pausa (5438/21)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 455 m ü. NN.

Habitat: Der Teich gehört zum 1996 ausgewiesenen Naturschutzgebiet Pausaer Weide. Er ist beherrscht von Teichschachtelhalm, der etwa die Hälfte der Teichfläche einnimmt. Auch Südlicher Wasserschlauch kommt vor. In geringem Umfang ist eine Unterwasservegetation ausgebildet. Das Gewässer ist von einem Fichtenforst, einem Erlenbruch und Ackerland umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1975–1980, (1981), 1982, 1985–1987, 1989 und 1990–1995.

Bemerkungen: Fast jährlich mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 10.4., 1.5. und 14.8. (D. WERNER) sowie 2.8. und 20.8. (R. SCHUSTER).

5) Seerosenteich, Pausa (5438/21)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 458 m ü. NN.

Habitat: Dieser Teich ist ebenfalls Bestandteil des Naturschutzgebietes Pausaer Weide. Mehr als die Hälfte der Wasseroberfläche sind mit einer Schwimmblatt-Vegetation aus Wasserhahnenfuß bedeckt. Ansonsten ist der Teich weitestgehend von Weidengestrüpp, das stellenweise bis ins Wasser ragt, umgeben. Blutaue und Südlicher Wasserschlauch kommen vor.

Brutbestand: Je 1 BP 1976, 1978 und 1998.

Bemerkungen: Offenbar nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 10.4., 1.5. und 14.8. (D. WERNER) sowie 2.8. und 20.8. (R. SCHUSTER).

6) Dittrichsteich, Pausa (5438/13)

Größe: 1,5 ha. Höhenlage: 467 m ü. NN.

Habitat: Der Teich weist eine schmale Gelegezone aus Breitblättrigem Rohrkolben auf.

Er ist hauptsächlich von Grünland und einem kleinen Fichtenforst umgeben. Eine Baumgruppe am Rand und eine andere auf einer etwa 0,1 ha großen Insel bestehen aus Schwarzerlen, Weiden und Ahorn.

Brutbestand: 2 BP 1976 und je 1 BP 1977–1980.

Bemerkungen: Früher offenbar regelmäßig mit 1–2 BP besetzt. Anfang der achtziger Jahre wurde er ausgeschoben und danach zur intensiven Karpfenzucht genutzt.

Kontrollen 1998: 10.4., 1.5. und 14.8. (D. WERNER) sowie 2.8. und 20.8. (R. SCHUSTER).

7) Fraunteich, Mühltruff (5437/41)

Größe: 0,4 ha. Höhenlage: 480 m ü. NN.

Habitat: Ein kleiner Gelegegürtel aus Breitblättrigem Rohrkolben, ein Großseggenried und auch eine spärliche Unterwasservegetation mit Gemeinem Wasserstern sind vorhanden. An einer Seite befindet sich ein Laubholzstreifen, sonst ist der Teich von Grünland umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1977, 1979 und 1985.

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 28.4., 3.5., 30.5. und 4.6. (R. SCHUSTER) sowie 21.4., 12.5., 29.6., 13.7., 1.9. und 22.9. (U. SCHRÖDER).

8) Neuteich (Neuer Teich), Mühltruff (5437/41)

Größe: 1,6 ha. Höhenlage: 498 m ü. NN.

Habitat: Der Teich ist mit einer maximalen Wassertiefe von 0,5 m ausgesprochen flach. Es existieren kleine Gesellschaften aus Wasserhahnenfuß, Großseggen und Blutaue. Auf dem Teichdamm befinden sich starke Eichen, Schwarzerlen, Grauweiden und Salweiden. Sonst ist der Teich von bis ins Wasser reichendem Grauweidengebüsch umgeben.

Brutbestand: 1 BP 1995.

Bemerkungen: Der Teich wurde nach über 20 Jahren erst 1994 wieder angestaut.

Kontrollen 1998: 21.4., 14.5., 18.6., 15.7., 25.7. und 15.8. (R. SCHUSTER).

9) Forstteich, Mühltruff (5437/23)

Größe: 0,4 ha. Höhenlage: 495 m ü. NN.

Habitat: Der von Fichtenwald umgebene Teich gehört zu den kleinsten Brutgewässern im sächsischen Vogtland. Er ist stark verlandet; Torfmoos verdrängt die Wasserfläche, und ein Vermoorungsprozeß hat eingesetzt. Am Rand befindet sich ein kleiner Schwarzerlenbruch.

Brutbestand: 1 BP 1992.

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 24.4., 6.5., 11.6. und 2.9. (U. SCHRÖDER).

10) Thierbacher Teich, Mühltruff (5437/23)

Größe: 2,5 ha. Höhenlage: 484 m ü. NN.

Habitat: Ein kleiner Teil des Ufers wird von einem schmalen Gelegegürtel aus Breitblättrigem Rohrkolben gesäumt. Im Teich kommen Kanadische Wasserpest und Wasserhahnenfuß vor. Das Gewässer besitzt eine kleine Insel, die mit Hängebirken bestanden ist. Die eine Hälfte des Teiches ist von Fichtenwald umgeben, die andere von Grünland. Auf dem Teichdamm stehen große Eichen.

Brutbestand: 3 BP 1975, 2 BP 1976, je 1 BP 1977–1979, 2 BP 1980, je 1 BP 1981–1982, 1985–1986, 2 BP 1988 und 1 BP 1996.

Bemerkungen: Fast jährlich besetzt mit 1–3 BP. Die Lücke zwischen 1982 und 1985 ist durch Rekonstruktionsmaßnahmen zu erklären.

Kontrollen 1998: 21.4., 14.5., 18.6., 15.7., 25.7. und 15.8. (R. SCHUSTER).

11) Weberteich, Leubnitz (5438/31)

Größe: 1,2 ha. Höhenlage: 465 m ü. NN.

Habitat: Der Teich ist relativ flach und zum größten Teil mit Teichschachtelhalm bewachsen. Zum Ufer hin gibt es einen Streifen mit Flatterbinse und verschiedenen Seggen, darunter Schnabelsegge. Südlicher Wasserschlauch und Schwimmendes Laichkraut kommen vor. Der Teich liegt am Rande eines

Fichtenwaldes und ist davon etwa zur Hälfte eingeschlossen. Die andere Hälfte ist von Wiesen- und Ackerland umgeben. Unterhalb des Teichdamms befindet sich ein kleiner Erlenbruch.

Brutbestand: 1 BP 1998.

Bemerkungen: Der Teich wurde erst 1998 als Brutgewässer entdeckt.

Kontrollen 1998: 2.4., 1.7., 10.8. und 7.9. (F. MÜLLER).

12) Erlenteich, Leubnitz (5438/33)

Größe: 0,7 ha. Höhenlage: 455 m ü. NN.

Habitat: Weidengebüsch mit zum Teil ins Wasser hängenden Zweigen sowie zwei kleine Gelegegürtel aus Breitblättrigem Rohrkolben, Schnabelsegge, Kalmus und Wasserschwertlilie prägen die Uferzone. Der Teich liegt unmittelbar neben einem Garten und ist von Wiesen und Fichtenwald umgeben. Das nördliche Ufer ist mit Betonplatten befestigt.

Brutbestand: 1 BP 1998.

Bemerkungen: Der Teich wurde erst 1998 als Brutgewässer entdeckt.

Kontrollen 1998: 2.4., 1.7., 10.8. und 7.9. (F. MÜLLER).

13) Sandgrubenteich, Mißlareuth (5537/23)

Größe: 1,8 ha. Höhenlage: 558 m ü. NN.

Habitat: Der schmale Gelegegürtel wird von Schnabelsegge und wenig Teichschachtelhalm gebildet. In der einen Ecke befindet sich ein kleiner Schwarzerlenbruch. Das inmitten eines Fichtenwaldes gelegene Gewässer wurde 1996 samt seiner Umgebung (49 ha) als Naturschutzgebiet sichergestellt.

Brutbestand: 2–(3) BP 1993.

Bemerkungen: Vermutlich haben auf diesem Teich bis 1993 regelmäßig Zwergtaucher gebrütet. Danach wurde er sehr hoch angestaut und für zwei Jahre zur intensiven Karpfenzucht genutzt.

Kontrollen 1998: 13.4., 21.6., 2.8. und 6.9. (P. STAUDT) sowie 31.5. (S. ERNST).

3.2. Mittelvogtländisches Kuppenland

14) Großer Teich, Grobau (5537/41)

Größe: 3,2 ha. Höhenlage: 563 m ü. NN.

Habitat: Noch 1991 nahm die Verlandungsvegetation ein Viertel der Teichfläche ein. Sie bestand von innen nach außen aus Teichschachtelhalm-Röhricht, Blasenseggengried, Grauweidengebüsch und teilweise auch aus Breitblattrohrkolben-Röhricht und Rohrglanz-Röhricht (R. WEBER, pers. Mitt.). Nach dem Besitzerwechsel wurde der Teich sehr hoch angestaut und besitzt heute keine Ufervegetation mehr. Auch der nördlich angrenzende Schwarzerlenbruch steht heute zum größten Teil im Wasser, was einige Bäume zum Absterben brachte. Bemerkenswert ist noch eine große Gesellschaft von Blutauge. Das Gewässer ist großräumig von Mischwald und Wiesen umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP (1988–1990), (1992), 1993 und (1996–1997).

Bemerkungen: Wohl fast regelmäßig mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 17.5. und 16.8. (W. LIMMER) sowie 10.4., 9.5. und 31.5. (S. ERNST, P. KRÄTSCHMER).

15) Markusgrüner Teich, Heinersgrün (5537/44)

Größe: 0,4 ha. Höhenlage: 558 m ü. NN.

Habitat: Dieser stark verlandete Teich gehört zum 1995 gegründeten Naturschutzgebiet Pfarrwiese. Etwa die Hälfte seiner Fläche wird von einer Gelegezone aus Schnabelsegge und Flatterbinde eingenommen. Auch hier kommt Blutauge vor. Die Schwimmblattvegetation wird zeitweise von der Kleinen Wasserlinse und dem Schwimmenden Laichkraut gebildet. Der Teich ist im Sommer stark veralgt. Er ist von Fichtenwald, einer Schonung mit Stehfichten und Naßwiesen umgeben.

Brutbestand: 1 BP 1991.

Bemerkungen: Vermutlich nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt. 1998 war so wenig Wasser im Teich, daß die Gelegezone bis in

Abb. 3. Der Kleine Stau südöstlich von Wiedersberg (Nr. 16) besitzt keinen Gelegegürtel. Der Zwergtaucher brütet hier frei auf Schwimmnestern. – Foto: S. ERNST (10.4.1998).



den Sommer hinein trocken lag. Dies machte eine Brut des Zwergtauchers unmöglich.

Kontrollen 1998: 16.5. und 30.8. (W. LIMMER).

16) Kleiner Stau, SE Wiedersberg (5638/13)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 485 m ü. NN.

Habitat: Der Teich (Abb. 3) besitzt keine Gelegezone, allerdings eine ausgeprägte Unterwasservegetation aus Kanadischer Wasserpest. Er ist von Laubbäumen, vornehmlich Schwarzerlen und Eichen, umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1997 und 1998.

Bemerkungen: Vielleicht regelmäßig mit 1 BP besetzt. Das im ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen gelegene Gewässer wurde früher nicht kontrolliert.

Kontrollen 1998: 10.4., 31.5. und 18.6. (S. ERNST) sowie 5.4., 8.4., 10.5., 18.5., 21.5., 30.5., 14.6., 24.6., 5.7., 12.7., 2.8., 5.8., 6.8., 24.8. und 15.9. (T. HALLFARTH, W. LIMMER, F. MÜLLER u. a.).

17) Kleiner Stau, NW Zettlarsgrün (5638/11)

Größe: 1,0 ha. Höhenlage: 445 m ü. NN.

Habitat: Das Gewässer besitzt ebenfalls

keine Ufervegetation, sondern nur eine kleine Unterwassergesellschaft aus Kanadischer Wasserpest. Es ist von Fichtenwald und am Zulauf von einem kleinen Schwarzerlenbruch umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1993 und 1997.

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt. 1998 wurde der Teich im Frühjahr abgelassen, so daß er als Brutgewässer ausfiel.

Kontrollen 1998: 10.4. und 18.6. (S. ERNST).

18) Talsperre Pirk, Vorsperre (5538/44)

Größe: 49,9 ha. Höhenlage: 383 m ü. NN.

Habitat: Die Vorsperre – von der Hauptsperrre nur durch eine nicht vollständig geschlossene Mauer getrennt – besitzt kaum Ufervegetation; lediglich in der Südostecke wächst etwas Rohrglanzgras. Die Talsperre ist teils von Laubwald (hauptsächlich Eichen) und teils von Nadelwald (Fichten und Lärchen) umgeben. Am Zulauf, der Elster, befinden sich zwei Teiche, der Fischteich und das Vogelschutzbecken (Nr. 19).

Brutbestand: 1 BP 1998.

Bemerkungen: Ausnahmsweise besetzt mit 1 BP. Da dieses Gewässer seit vielen Jahren von Ornithologen oft frequentiert wird,

dürften Bruten in vorangegangenen Jahren kaum übersehen worden sein. Die Brut 1998 stellt damit eine Ausnahme dar, steht aber in enger Beziehung zu den Brutvögeln am Vogelschutzbecken.

Kontrollen 1998: 28.3., 12.4., 18.4., 13.7., 19.7., 31.7., 23.9. und 6.10. (E. SCHÖNWEISS) sowie weitere 26 Kontrollen zwischen dem 5.4. und dem 25.10. (T. HALLFARTH, H. KREISCHE, M. KÜNZEL u. a.).

19) *Talsperre Pirk, Vogelschutzbecken oder Schilfteich (5538/44)*

Größe: 5,4 ha. Höhenlage: 384 m ü. NN.

Habitat: Ein großer Gelegürtel besteht vor allem aus Gemeinem Schilf, Schmalblättrigem Rohrkolben und Wasserschwertlilie. Außerdem wachsen hier Wasserfenchel, Wasserampfer, Ästiger Igelkolben, Gemeine Sumpfsimse, Flatterbinse, Wasserhahnenfuß, Wasserknöterich, Sumpfteichfaden, Südlicher Wasserschlauch u. a. (s. ERNST 1991). Auf den Dämmen rund um den Teich stehen Hängebirken und Weiden.

Brutbestand: Je 1 BP (1966), 1967, (1968–1971), 1972, (1973), 2 BP 1974, 1 BP (1975), 2 BP (1977), je 1 BP (1981–1984), 2 BP 1985, je 1 BP (1987), 1988, 3–(5) BP 1989, je 2 BP 1990, 1991, 1–(3) BP 1992, 1–(2) BP 1993, 1 BP (1994), 1–(2) BP 1995, 2–(3) BP 1997 und 1–(2) BP 1998.

Bemerkungen: Regelmäßig besetzt mit 1–5 BP. Dieses Gewässer, auf dem auch noch viele andere Wasservogelarten brüten, gehört zu den bedeutendsten Wasservogelbrutgebieten des sächsischen Vogtlandes. Es wurde von dem für den Talsperrenbau 1935–1939 verantwortlichen Weiße-Elster-Verband extra als Vogelschutzbecken angelegt (DATHE 1953), ist jedoch bis heute nicht unter Schutz gestellt worden.

Kontrollen 1998: 28.3., 12.4., 18.4., 13.7., 19.7., 31.7., 23.9. und 6.10. (E. SCHÖNWEISS) sowie weitere 26 Kontrollen zwischen 5.4.–25.10. (T. HALLFARTH, H. KREISCHE, M. KÜNZEL u. a.).

20) *Culmteich, Oberlosa (5538/42)*

Größe: 0,9 ha. Höhenlage: 451 m ü. NN.

Habitat: Der Teich besaß bis 1996 eine schmale Gelegezone aus Breitblättrigem Rohrkolben und Seggen (HALLFARTH 1996). 1997 wurde der Rohrkolbenbestand durch Bisamratten (*Ondatra zibethica*) vernichtet. Im Sommer bildet die Kleine Wasserlinse ausgedehnte Bestände. Der Teich ist von Laubmischwald umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1996–1998.

Bemerkungen: Heute regelmäßig besetzt mit 1 BP. Als ein Brutgewässer für Wasservogel konnte sich dieser Teich erst entwickeln, nachdem hier seit 1991 keine Geflügelintensivhaltung mehr betrieben wurde.

Kontrollen 1998: 16.5., 3.6., 13.6. und 26.7. (T. HALLFARTH) sowie weitere 13 Kontrollen in der Zeit vom 13.4.–10.7. (M. KNAUERHASE, P. KRÄTSCHMER, M. KÜNZEL u. a.).

21) *Oberer Mühlteich, Unterlosa (5538/42)*

Größe: 4,3 ha. Höhenlage: 419 m ü. NN.

Habitat: Der Teich ist seit 1989 als Flächennaturdenkmal geschützt. Er besitzt im nordöstlichen Teil einen relativ breiten Gelegürtel aus Gemeinem Schilf. Am Rand stehen Laubbäume, vor allem Weiden und Schwarzerlen. Sowohl am Nordost- als auch am Südwestrand befindet sich ein kleiner Schwarzerlenbruch. Im Osten schließt sich Ackerland an.

Brutbestand: Je 1 BP (1977), (1988–1990), 1991, (1992–1993), 1995, (1996) und 1997–1998.

Bemerkungen: Wohl regelmäßig besetzt mit 1 BP.

Kontrollen 1998: 2.4., 13.4., 21.7., 26.7. und 29.9. (T. HALLFARTH) sowie 15.4., 17.4., 30.4., 12.5., 7.6., 10.6., 28.6., 16.7. und 1.9. (S. ERNST, M. KNAUERHASE, P. KRÄTSCHMER u. a.).

Abb. 4. Mit einer Größe von 0,2 ha ist der Ziegeleiteich bei Weischlitz (Nr. 23) das kleinste vom Zwergtaucher besiedelte Gewässer im sächsischen Vogtland. Es besitzt eine ausgedehnte Vegetation aus Schwimmendem Laichkraut. 1998 konnte hier die bisher früheste Brut in Sachsen festgestellt werden. – Foto: T. HALLFARTH (Mai 1998).



22) Aufzuchtteich, Unterlosa (5538/42)

Größe: 0,8 ha. Höhenlage: 421 m ü. NN.

Habitat: Dieses kleine, unmittelbar neben dem Oberen Mühlteich (Nr. 21) gelegene Gewässer besitzt nur einen schmalen Geleestreifen aus Flatterbinse und Seggen. Es ist von einem kleinen Schwarzerlenbruch umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1996 und (1997).

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 2.4., 13.4., 21.7., 26.7. und 29.9. (T. HALLFARTH) sowie 15.4., 17.4., 30.4., 12.5., 7.6., 10.6., 28.6., 16.7. und 1.9. (S. ERNST, M. KNAUERHASE, P. KRÄTSCHMER u. a.).

23) Ziegeleiteich, Weischlitz (5538/14)

Größe: 0,2 ha. Höhenlage: 430 m ü. NN.

Habitat: Der Teich (Abb. 4) ist das kleinste von uns gefundene Brutgewässer. Die Gelezone wird aus Breitblättrigem Rohrkolben und Schnabelsegge, die Schwimmblattvegetation aus Schwimmendem Laichkraut gebildet (HALLFARTH 1998). Der Teich wird von den nahen Hauptverkehrsstraßen durch einen schmalen Laubbaumgürtel (hauptsächlich

Schwarzerlen) abgeschirmt.

Brutbestand: Je 1 BP 1997 und 1998.

Bemerkungen: Vielleicht regelmäßig besetzt mit 1 BP. 1998 brütete ein Paar dreimal erfolgreich (HALLFARTH 1998).

Kontrollen 1998: 21.4., 9.5., 3.6., 14.6., 21.7., 2.8., 18.8., 27.8. und 8.9. (T. HALLFARTH) sowie weitere 12 Kontrollen in der Zeit von 13.4.–1.10. (S. ERNST, W. LIMMER, B. MÖCKEL u. a.).

24) Burgteich, Kürbitz (5538/23)

Größe: 10,9 ha. Höhenlage: 435 m ü. NN.

Habitat: Als Vogelfreistätte Burgteich steht das Gewässer (Abb. 5) und seine unmittelbare Umgebung schon seit 1926 unter Schutz und wurde 1939 auf der Grundlage des Reichsnaturschutzgesetzes als Naturschutzgebiet bestätigt. Es ist das älteste Naturschutzgebiet im sächsischen Vogtland. Der innere Verlandungsgürtel des Teiches besteht aus Schmalblättrigem Rohrkolben und Gemeiner Teichsimse, der äußere aus Breitblättrigem Rohrkolben, Einfachem Igelkolben, Wasserfenchel, Gemeinem Froschlöffel u. a. Zum Teichrand hin schließt sich eine Großseggenesellschaft mit Schnabelsegge, Blasensegge, Gemeinem Helmkraut, Gemeinem Gilbwei-



Abb. 5. Der Burgteich bei Kürbitz (Nr. 24) ist das älteste Naturschutzgebiet des Vogtlandes. Sein ausgeprägter Gelegegürtel wird vor allem von Schmalblättrigem und Breitblättrigem Rohrkolben gebildet. Hier siedeln regelmäßig ein bis vier Zwergtaucherpaare. – Foto: T. HALLFARTH (Juni 1999).

derich, Uferwolfstrapp, Blutaug, Flatterbinse Schmalblättrigem Wollgras u. a. an. Die den Teich umgebende Vorwaldgesellschaft besteht aus Weiden-Birken-Gebüsch. Die Pflanzenwelt dieses Naturschutzgebietes wird ausführlich von WEBER (1964, 1977) beschrieben.

Brutbestand: Je 2 BP (1976–1977), je 1 BP (1978), 1981, 3 BP 1982, 1 BP 1983, 1–(2) BP 1984, je 1 BP 1985–1986, (1987), 3–4 BP (1988), 1–(3) BP 1989, je 1 BP 1990, (1991–1994), 1–(4) BP 1995, 2–(4) BP 1996 und 3–(4) BP 1997.

Bemerkungen: Regelmäßig besetzt mit 1–4 BP. Daß der Zwergtaucher hier auch schon vor 1952 gebrütet hat, geht aus der Arbeit von DANNHAUER (1963) hervor. Der Brutausfall 1998 ist auf einen zu geringen Wasserstand zurückzuführen.

Kontrollen 1998: 30.3., 14.4., 16.5., 14.6. und 17.8. (T. HALLFARTH).

25) Hutteich, Straßberg (5538/21)

Größe: 2 ha. Höhenlage: 347 m ü. NN.

Habitat: Der Gelegegürtel besteht aus Gemeinem Schilf. Im Bereich des Zulaufs wachsen einige Büten der Flatterbinse. Unterwasservegetation ist in geringem Maße vorhanden. Auf dem Teichdamm stehen Pappeln, Eichen und Ahorn. Der Teich (Abb. 6) liegt in den Wiesen der Elsteraue.

Brutbestand: Je 1 BP (1991–1992), 1995, je 2 BP 1996–1997 und 1 BP 1998.

Bemerkungen: Heute wohl regelmäßig besetzt mit 1–2 BP. Bis Ende der 1980er Jahre wurde dieser Teich zur intensiven Geflügelhaltung genutzt, so daß er erst danach als Brutgewässer in Frage kam.

Kontrollen 1998: 2.4., 27.4., 17.5., 14.6., 20.6., 26.7., 3.8. und 17.8. (T. HALLFARTH) sowie 7.4., 24.4., 25.5., 21.6., 28.6., 3.7. und 11.8. (T. HARBIG, P. KRÄTSCHMER, W. LIMMER u. a.).

26) Stollenbrunnenteich, Neundorf (5538/21)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 421 m ü. NN.

Habitat: Gemeines Schilf und Flatterbinse bilden den Gelegesaum dieses kleinen Teiches. Sein Damm, auf dem einige ältere Weiden stehen, trennt ihn vom größeren Eichelteich.

Brutbestand: Je 1 BP 1989, (1990), (1994) und (1996–1997).

Bemerkungen: Unregelmäßig besetzt mit 1 BP. 1998 war der Teich nicht bespannt.

Kontrollen 1998: 9.4., 26.4., 5.5., 11.5., 13.5., 18.5., 28.5., 8.6., 10.6., 1.7., 14.7., 31.8. und 11.9. (P. KRÄTSCHMER) sowie 17.5., 19.5., 17.6. und 27.9. (T. HALLFARTH).

Abb. 6. Auch der Hutteich in Straßberg (Nr. 25) wurde bis Ende der achtziger Jahre zur intensiven Geflügelzucht genutzt. Erst danach wurde er für den Zwergtaucher als Brutgewässer attraktiv. In einem kleinen Schilfsaum mit wenig Flatterbinse brüten heute jährlich ein bis zwei Paare. – Foto: T. HALLFARTH (Juli 1995).



27) *Großer Weidenteich, Neundorf* (5537/43 u. 5538/21)

Größe: 7,5 ha. Höhenlage: 437 m ü. NN.

Habitat: Der Teich gibt den Namen für das im Jahr 1994 festgesetzte Naturschutzgebiet. Es schließt noch große Teile eines ehemaligen Truppenübungsplatzes ein und ist mit 335 ha das größte Naturschutzgebiet im sächsischen Vogtland. Der ausgedehnte Gelegeürtel ist artenreich und setzt sich je nach Wassertiefe aus Gemeiner Teichsimse, Schmalblättrigem und Breitblättrigem Rohrkolben, Gemeinem Schilf, Rohrglanzgras, Schnabel-, Blasen-, Sumpf- und Schlanksegge sowie der seltenen Zypergrassegge und vielen anderen Begleitarten zusammen (R. WEBER, pers. Mitt.). Auf dem östlichen Damm befindet sich ein geschlossener Laubholzstreifen. Sonst säumen nur kleine Gruppen von Weiden, Pappeln und vor allem Schwarzerlen das hauptsächlich von Magerweiden umgebene Gewässer. Zur Fauna und Flora des Gebietes s. auch BÖHNERT et al. (1997).

Brutbestand: Je 1 BP (1978), (1988), je 1–(2) BP 1989–1990, je 1 BP (1991–1993), 3 BP 1994 und je 1–(2) BP 1996–1997.

Bemerkungen: Wohl regelmäßig besetzt mit 1–3 BP. Der Teich wurde allerdings in früheren Jahren kaum kontrolliert. Im Winter 1997/98 wurde er entschlämmt, so daß durch

den niedrigen Wasserstand im Frühjahr die Bruten des Zwergtauchers 1998 ausfielen.

Kontrollen 1998: 9.4., 26.4., 5.5., 11.5., 13.5., 18.5., 28.5., 8.6., 10.6., 1.7., 14.7., 31.8. und 11.9. (P. KRÄTSCHMER) sowie 17.5., 19.5., 17.6. und 27.9. (T. HALLFARTH).

28) *Großer Teich, nordwestlich Gansgrün* (5439/32)

Größe: 1,1 ha. Höhenlage: 403 m ü. NN.

Habitat: Angaben zum Habitat liegen nicht vor. Das Gewässer fiel in den 1960er Jahren ungenehmigt der landwirtschaftlichen Großraumwirtschaft zum Opfer.

Brutbestand: 2 BP 1952, je 1 BP 1955 und (1962).

Bemerkungen: Früher unregelmäßig besetzt mit 1–2 BP.

3.3. Ostvogtland

29) *Großer Teich, Irfersgrün* (5340/43 u. 5440/21)

Größe: 3,2 ha. Höhenlage: 434 m ü. NN.

Habitat: Am Zufluß befindet sich eine relativ breite Gelegezone aus Schnabelsegge und



Abb. 7. Der Waldteich bei Irfersgrün (Nr. 30) gehört zu den bedeutenden Brutgewässern des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland. 1998 brüteten hier vier Paare frei zwischen Totholz auf Schwimmestern. – Foto: T. HALLFARTH (Juni 1999).

Flatterbinse. Die lückigen Baumreihen am Ufer bestehen aus Schwarzerlen, Hängebirken und Weiden. An den Verlandungsbereich am Zufluß grenzt ein Fichtenwald. Sonst ist der Teich von Wiesen und Ackerland umgeben.

Brutbestand: 1 BP 1955, 2 BP (1974), 1 BP 1975, 1–(2) BP 1980, je 1 BP (1981–1982), 1992–1993, (1995) und 1998.

Bemerkungen: Vermutlich regelmäßig besetzt mit 1–2 BP.

Kontrollen 1998: 19.4., 19.5., 30.6. und 16.7. (W. DIETZSCH) sowie 23.5., 20.6. und 24.8. (M. HERMANN, H. MÜLLER).

30) Waldteich, Irfersgrün (5340/43)

Größe: ca. 1,9 ha. Höhenlage: 432 m ü. NN.

Habitat: Dieser Teich (Abb. 7) lag viele Jahre trocken und wurde 1996 erstmalig wieder angestaut. Die natürliche Sukzession hat somit erst wieder eingesetzt, doch sind schon ansehnliche Flatterbinsenbestände vorhanden. Im Wasser liegen noch große Mengen Totholz, die den Zwergtauchern zur Nestanlage dienen. An die eine Seite des Gewässers grenzt Fichtenwald, an die andere Ackerland. Es liegt etwa 100 m nördlich der Grenze des Vogtlandkreises im Kreis Zwickauer Land.

Brutbestand: 2 BP 1997, 4 BP 1998.

Bemerkungen: Heute regelmäßig besetzt mit 2–4 BP.

Kontrollen 1998: 19.4., 19.5., 30.6. und 16.7. (W. DIETZSCH) sowie 24.4. und 9.7. (S. ERNST).

31) Großer Merlesteich, Wildenau (5440/41)

Größe: 1 ha. Höhenlage: 488 m ü. NN.

Habitat: Das Gewässer gehört zu einer 4 ha großen Teichgruppe, die 1989 als Flächennaturdenkmal unter Schutz gestellt wurde. Vor einer Teichschlammung Anfang der 1990er Jahre existierte hier ein größerer Bestand mit Froschlöffel und Ästigem Igelkolben. Am Teichufer wuchsen Schwarzerlen, Espen, Birken und Weiden, die 1998 auf der Wildenauer Seite vom Teichpächter abgeholzt wurden. Der Teich ist von Fichtenwald umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1993–1994, (1995–1996) und 1997.

Bemerkungen: In den letzten Jahren fast regelmäßig mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 2.5. und 16.7. (H. KREISCHE).

32) Alte Lehmgrube, Eich (5440/31)

Größe: 0,5 ha. Höhenlage: 500 m ü. NN.

Habitat: Das Gewässer wurde 1976 oder 1977 beseitigt. Eine Habitatbeschreibung liegt nicht vor.

Abb. 8. Am Riedelteich in Unterlauterbach (Nr. 35), der einen breiten Gelegegürtel aus Schmalblättrigem Rohrkolben aufweist, leben jährlich ein bis zwei Paare. – Foto: S. ERNST (26.6.1972).



Brutbestand: 1 BP 1975.

Bemerkungen: Früher vielleicht nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

33) Kuchenteich, Unterlauterbach (5439/44)

Größe: 0,5 ha. Höhenlage: 416 m ü. NN.

Habitat: Dieser Teich fiel Ende der 1970er Jahre der Großraumwirtschaft zum Opfer und wurde eingeebnet. Er lag inmitten von Feldern und war stark verlandet, vor allem mit Breitblättrigem Rohrkolben und Blutauge. Am Ufer standen einige Schwarzerlen und Weiden.

Brutbestand: 1 BP 1969.

Bemerkungen: Früher nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

34) Mühlteich, Unterlauterbach (5439/44)

Größe: 2,7 ha. Höhenlage: 420 m ü. NN.

Habitat: Das am Dorfrand liegende Gewässer wies früher nur wenig Ufervegetation auf, bestehend aus Breitblättrigem Rohrkolben. 1994 wurde der Teich entschlämmt und etwas Schmalblättriger und Breitblättriger Rohrkolben eingepflanzt. Eine kleine Insel ist mit Weidengestrüpp und Rohrglanzgras bewachsen. Am Zulauf befindet sich ein kleiner Schwarzerlenbruch.

Brutbestand: Je 1 BP (1952) und 1992–1993.

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise besetzt mit 1 BP.

Kontrollen 1998: 23.5., 18.6. und 20.7. (G. SCHÖNFUSS) sowie 23.4., 27.5., 3.6., 18.7., 20.7., 6.8., 9.8. und 16.9. (H. KREISCHE, B. MÖCKEL, F. MÜLLER u. a.).

35) Riedelteich, Unterlauterbach (5539/22)

Größe: 3,4 ha. Höhenlage: 429 m ü. NN.

Habitat: Der Teich (Abb. 8) wurde 1989 als Flächennaturdenkmal unter Schutz gestellt. Seine ausgedehnte Gelegezone, die zwei Drittel der Teichfläche einnimmt, wird hauptsächlich aus Schmalblättrigem Rohrkolben und verschiedenen Seggenarten gebildet. Auch Breitblättriger Rohrkolben, Gemeine Teichsimse, Flatterbinse, Blutauge, Schmalblättriges Wollgras und Kanadische Wasserpest kommen vor. Auf dem nördlichen Teichdamm stehen einige sehr alte Eichen. Ein Fichtenaltholz, Feuchtwiesen und ein Hausgarten grenzen an den Teich.

Brutbestand: Je 1 BP (1952), (1957–1958), je 2 BP (1961), 1966–1967, je 1 BP 1968–1970, 2 BP (1972), je 1 BP (1973–1974), 1975, (1976–1977) und 1984, (1988–1989), 1990, (1991–1992), 1993, (1994), 1–2 BP (1995), je 1 BP (1996), (1997) und 2 BP 1998.



Abb. 9. Der Schafteich bei Unterlauterbach (Nr. 36) ist eines der wertvollsten Brutgewässer im sächsischen Vogtland. In der ausgedehnten Gelegezone aus Schmalblättrigem und Breitblättrigem Rohrkolben brüteten bis zu fünf Zwergtaucherpaare. – Foto: S. ERNST (1.5.1998).

Bemerkungen: Regelmäßig besetzt mit 1–2 BP. Dieses Brutgewässer wurde 1967–1976 von S. ERNST intensiv auf seinen Wasservogelbrutbestand untersucht.

Kontrollen 1998: 23.5., 18.6. und 20.7. (G. SCHÖNFUSS) sowie 23.4., 27.5., 3.6., 18.7., 20.7., 6.8., 9.8. und 16.9. (H. KREISCHE, B. MÖCKEL, F. MÜLLER u. a.).

36) Schafteich, Unterlauterbach (5439/44)

Größe: 2,5 ha. Höhenlage: 419 m ü. NN.

Habitat: Auch dieses Gewässer (Abb. 9 und 10) wurde 1989 als Flächennaturdenkmal unter Schutz gestellt. Es besitzt eine ausgedehnte Gelegezone, die mehr als die Hälfte der Teichfläche einnimmt und überwiegend aus Schmalblättrigem Rohrkolben besteht. Daneben wachsen Breitblättriger Rohrkolben, Gemeine Teichsimse, Rohrglanzgras, Schlank-, Schnabel-, Blasensegge u. a. (R. WEBER, pers. Mitt.). Die Schwimmblattzone besteht aus Wasserknöterich und Südlichem Wasserschlauch. Ein angrenzendes Flachmoor geht in ein Ohrweidengebüsch mit Grauweide, Ohrweide und Moorbirke über. An den Teich grenzen außerdem ein Schwarzerlenbruch und Fichtenwald.

Brutbestand: Je 1 BP (1953), (1957), (1962), 1966, 5 BP 1967, 2 BP 1968, 1 BP 1969, 2 BP 1970, je 1 BP 1971–1973, (1974), 1975, 2 BP 1976, je 1 BP 1979, (1988), 1990, (1991–1994), 1995, (1996), 1997 und 1–(2) BP 1998.

Bemerkungen: Regelmäßig besetzt mit 1–2, ausnahmsweise 5 BP. Auch dieses Gewässer wurde 1967–1976 intensiv auf seinen Wasservogelbrutbestand untersucht, wobei 1967 fünf gleichzeitig besetzte Gelege gefunden wurden (S. ERNST). Dies stellt eine beachtliche Siedlungsdichte dar.

Kontrollen 1998: 23.5., 18.6. und 20.7. (G. SCHÖNFUSS) sowie 23.4., 27.5., 3.6., 18.7., 20.7., 6.8., 9.8. und 16.9. (H. KREISCHE, B. MÖCKEL, F. MÜLLER u. a.).

37) Schwarzer Teich, Unterlauterbach (5539/22)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 417 m ü. NN.

Habitat: Auch dieser Teich erhielt 1989 den Schutzstatus als Flächennaturdenkmal. Er weist keine nennenswerte Gelegezone auf. Die Ufervegetation besteht vor allem aus Bülden der Flatterbinse und etwas Schnabelsegge. Er ist zur Hälfte von einem Schwarzer-

Abb. 10. Brütender Zwergtaucher auf einem Nest im Schmalblättrigen Rohrkolben des Schafteiches bei Unterlauterbach (Nr. 36). - Foto: S. ERNST (4.7.1970).



lenbruch umgeben, zur anderen Hälfte von Fichtenwald.

Brutbestand: Je 1 BP (1992–1993), 1994 und (1996).

Bemerkungen: Ausnahmsweise mit 1 BP besetzt. Der Teich war in den 1980er Jahren längere Zeit nicht mehr bespannt. Erst 1989–1991 erfolgte ein Wiederanstau.

Kontrollen 1998: 23.5., 18.6. und 20.7. (G. SCHÖNFUSS) sowie 23.4., 27.5., 3.6., 18.7., 20.7., 6.8., 9.8. und 16.9. (H. KREISCHE, B. MÖCKEL, F. MÜLLER u. a.).

38) Talsperre Geigenbach, Hauptsperre (5539/42)

Größe: 27,1 ha. Höhenlage: 591 m ü. NN.

Habitat: Eine Gelegezone existiert nicht, eine kleine Bucht ist lediglich mit Wasserknötterich bewachsen. Am Ufer der inmitten eines ausgedehnten Fichtenwaldes liegenden Talsperre stehen einzelne Birken und Weiden.

Brutbestand: Je 1 BP 1954, 1974, (1975–1976) und 1993.

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 25.4., 23.5. und 18.7. (E. HECKEL) sowie 4.4., 13.4., 15.6., 3.7., 5.8., 27.8. und 20.9. (S. ERNST, M. KÜNZEL, F. MÜLLER u. a.).

39) Talsperre Geigenbach, Vorsperre (5539/42)

Größe: 8,1 ha. Höhenlage: 591 m ü. NN.

Habitat: Eine schmale Gelegezone besteht aus Schnabelsegge und Flatterbinse. Das Ufer beleben mehrere Weiden mit bis ins Wasser hängenden Ästen. Das Gewässer ist von Fichtenwald umgeben.

Brutbestand: 1 BP (1965), 1–(2) BP 1967, je 1 BP 1968, (1969), 2 BP 1970, 1–(2) BP 1971, je 1 BP (1972), 1973, 1–(2) BP 1974, je 2 BP 1975, (1976–1977), 1–(2) BP 1978, je 1 BP (1979–1980), je 3 BP (1990–1991), 2 BP 1992, je 1 BP 1993, (1997) und 1998.

Bemerkungen: Regelmäßig mit 1–3 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 25.4., 23.5. und 18.7. (E. HECKEL) sowie 4.4., 13.4., 15.6., 3.7., 5.8., 27.8. und 20.9. (S. ERNST, M. KÜNZEL, F. MÜLLER u. a.).

3.4. Erzgebirgisches Vogtland

40) Großer Hirschteich, Bad Reiboldsgrün (5540/22)

Größe: 1,9 ha. Höhenlage: 660 m ü. NN.

Habitat: Neben kleinen Ansiedlungen von Schnabelsegge und Flatterbinse besitzt der von ausgedehnten Fichtenwäldern umgebene Teich eine kleine, mit Hängebirken bestandene Insel. Am Ufer stocken Hängebirken und Weiden mit überhängenden Ästen.

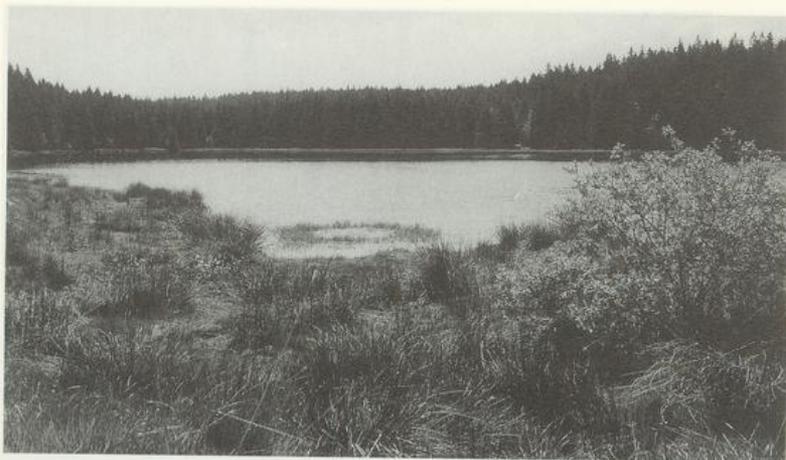


Abb. 11. Der Grubensee in Gottesberg (Nr. 42) befindet sich in 785 m ü. NN und ist damit das höchstgelegene Brutgewässer des Zwergtauchers in Sachsen. Ein bis zwei Paare brüten hier nicht alljährlich in einem schmalen Ufersaum mit Schnabelsegge. – Foto: S. ERNST (27.5.1999).

Brutbestand: Je 1 BP 1972, (1974), (1976–1978), 1979–1980, 1985, 1989 und 1991.

Bemerkungen: Unregelmäßig besetzt mit 1 BP.

Kontrollen 1998: 18.5., 25.5., 3.6. und 12.7. (E. HECKEL).

41) *Vogtlandsee (Moorteich), Beerheide*
(5540/23 u. 24)

Größe: 6 ha. Höhenlage: 670 m ü. NN.

Habitat: Wegen der Nährstoffarmut und der Höhenlage besteht die Gelegezone vorwiegend nur aus Schnabelsegge, Flatterbinse und Weißem Straußgras in mehr oder weniger üppigen Beständen. Auf einer kleinen Insel stocken Hängebirken und Weiden. Der Teich liegt inmitten eines ausgedehnten Fichtenwaldes. Im Sommer herrscht Badebetrieb.

Brutbestand: Je 1 BP 1956, 1961, 1973, 1–(2) BP 1974, je 1–(3) BP 1975–1976, je 1 BP (1978–1979), 1980, 1–(3) BP 1981, je 1 BP 1984, 1986, 2 BP (1987), 1–(2) BP 1988, 1 BP 1989, je 2 BP (1990–1991), je 1–(2) BP 1992–1993, 2 BP (1994), je 1 BP (1996), 1997 und 2–(3) BP 1998.

Bemerkungen: Regelmäßig besetzt mit 1–3 BP.

Kontrollen 1998: 11.4., 16.7. und 3.8. (H. KREISCHE) sowie 9.5. und 19.6. (W. DIETZSCH).

42) *Grubensee, Gottesberg (5540/42)*

Größe: 4,6 ha. Höhenlage: 785 m ü. NN.

Habitat: Eine spärlich ausgeprägte Ufervegetation besteht vorwiegend aus Schnabelsegge und Flatterbinse. Das relativ flache, nährstoffarme Gewässer (Abb. 11), das von ausgedehnten Fichtenwäldern umgeben ist, diente früher als Absetzbecken für eine Erzwäscherei. Heute wird es als Badegewässer genutzt. Es ist das höchste Brutgewässer des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland.

Brutbestand: Je 1 BP 1975, (1978–1979), 1–(2) BP 1993, 1 BP (1994) und 2 BP 1998.

Bemerkungen: Unregelmäßig besetzt mit 1–2 BP.

Kontrollen 1998: 7.4., 4.6., 19.7., 22.7. und 23.8. (M. und S. THOSS) sowie 15.6. (F. MÜLLER).

3.5. *Oberes Vogtland*

43) *Neuwaldteich, Kottenheide (5640/12)*

Größe: 0,8 ha. Höhenlage: 744 m ü. NN.

Habitat: Der von einem kleinen Hochmoor mit Moorbirken gespeiste Teich besitzt nur eine schmale Gelegezone aus Schnabelsegge. Er ist von ausgedehnten Fichtenwäldern umgeben und nur über einen Wanderweg zu erreichen.

Abb. 12. Brütender Zwergtaucher in Weidengestrüpp am Unteren Muldenteich bei Kottenheide – einer der höchstgelegenen, unregelmäßig besetzten Brutplätze im Vogtland. – Foto: E. FUCHS (29.5.1977).



Brutbestand: Je 1 BP 1978 und 1998.

Bemerkungen: Vielleicht ziemlich regelmäßig besetzt mit 1 BP. Aufgrund seiner Abgelegenheit wurde dieser Teich zur Brutzeit nur selten kontrolliert.

Kontrollen 1998: 10.5., 14.6. und 30.8. (S. ERNST) sowie 23.4., 1.5., 6.6., 16.6. und 24.8. (M. KÜNZEL).

44) Unterer Muldenteich, Kottenheide (5640/12)

Größe: 0,6 ha. Höhenlage: 743 m ü. NN.

Habitat: Auch dieser Teich liegt inmitten ausgedehnter Fichtenwälder und besitzt einen schmalen Ufersaum mit Schnabelsegge und Weidengestrüpp (s. Abb. 12).

Brutbestand: Je 1 BP 1977, 1978 und 1993.

Bemerkungen: Ausnahmsweise von 1 BP besetzt. Auch in den Jahren 1982 und 1994–1997 fand hier nachweislich keine Brut statt (E. FUCHS).

Kontrollen 1998: 10.5. und 3.7. (S. ERNST).

45) Ziegeleiteich, Schöneck (5640/11)

Größe: 1,3 ha. Höhenlage: 760 m ü. NN.

Habitat: Bei diesem Gewässer handelt es sich um eine aufgelassene Ziegeleigrube mit steilen Ufern. Es weist keinerlei Ufervegetati-

on auf und ist großräumig von Fichtenwald umgeben.

Brutbestand: Je 1 BP 1978 und (1979).

Bemerkungen: Nur ausnahmsweise mit 1 BP besetzt.

Kontrollen 1998: 29.4., 25.5. und 20.7. (G. KULT) sowie 8.5. und 23.7. (S. ERNST).

46) Großer Teich, Schilbach (5639/22)

Größe: 0,7 ha. Höhenlage: 523 m ü. NN.

Habitat: Der Teich besitzt keine Ufervegetation, doch reichen die unteren Zweige der am Ufer stehenden Schwarzerlen und Weiden teilweise bis ins Wasser. Dort dienen einige abgestorbene Erlenstubben zur Nestbefestigung.

Brutbestand: Je 1BP 1991–1993, (1994–1995), 1996, (1997) und 1998.

Bemerkungen: Wohl regelmäßig besetzt mit 1 BP. Vor 1991 wurde der Teich zur Brutzeit kaum kontrolliert.

Kontrollen 1998: 23.4., 1.5., 6.6., 16.6. und 1.8. (M. KÜNZEL).

47) Hinterer Floßteich, Erlbach (5640/41)

Größe: 1,8 ha. Höhenlage: 622 m ü. NN.

Habitat: Eine schmale Gelegezone setzt sich aus Schnabelsegge, Flatterbinse und Was-

serschwertlilie zusammen. Ausgedehnte Fichtenwälder umgeben den Teich.

Brutbestand: 1 BP 1998.

Bemerkungen: Der Teich wurde erst 1998 als Brutplatz entdeckt und früher zur Brutzeit kaum kontrolliert.

Kontrollen 1998: 16.7. (S. ERNST).

48) *Sapperteich, Schönberg bei Bad Brambach (5839/22)*

Größe: 1,6 ha. Höhenlage: 529 m ü. NN.

Habitat: Die Ufervegetation besteht aus Schnabelsegge, Breitblättrigem Rohrkolben, Pfeilkraut, Wasserschwertlilie und Rohrglanzgras, die Schwimmblattvegetation aus Kleiner Wasserlinse und Wasserknöterich. Der Teich liegt in einem Mischwald aus Fichten und Birken.

Brutbestand: Je 1 BP (1957), (1965), 1971, (1974), (1980) und (1986–1987).

Bemerkungen: Unregelmäßig besetzt mit 1 BP.

Kontrollen 1998: 30.4., 3.5., 12.5., 28.5., 12.6., 19.6., 24.6., 11.7., 31.7., 7.8. und 2.9. (S. GONSCHOREK) sowie 30.5., 19.7. und 1.8. (S. ERNST, T. HALLFARTH, B. MÖCKEL).

49) *Neuer Tiefer Teich, Schönberg bei Bad Brambach (5839/22)*

Größe: 1,7 ha. Höhenlage: 531 m ü. NN.

Habitat: Ein ausgeprägter Gelegürtel wird von Schnabelsegge, Teichschachtelhalm, Breitblättrigem Rohrkolben und Wasserschwertlilie gebildet. Der Teich befindet sich in einem Mischwald aus Fichten und Birken.

Brutbestand: Je 1 BP (1957–1958), (1960), (1963–1964), (1966), 1967, (1968–1969), (1972–1974), (1976–1977), 1978–1979, (1980–1987), 1988, (1991), 1992, (1993), 1994 und (1995).

Bemerkungen: Nahezu regelmäßig besetzt mit 1 BP. 1998 gelang nur eine einzige Beobachtung zur Brutzeit, und zwar am 30.5.

Kontrollen 1998: 30.4., 3.5., 12.5., 28.5., 12.6., 19.6., 24.6., 11.7., 31.7., 7.8. und 2.9. (S. GONSCHOREK) sowie 30.5., 19.7. und 1.8. (S. ERNST, T. HALLFARTH, B. MÖCKEL).

50) *Großer Teich, Schönberg bei Bad Brambach (5839/22)*

Größe: 5,1 ha. Höhenlage: 527 m ü. NN.

Habitat: Nach der Rekonstruktion des Teiches in den 1980er Jahren entwickelte sich ein zunehmend breiter werdender Gelegürtel mit Arten des Röhrichts und der Großseggensümpfe, d. h. mit Schnabel-, Blasen- und Schlanksegge, Gemeinem Helmkraut, Gemeiner Sumpfsimse, Wasserschwertlilie, Breitblättrigem Rohrkolben, Ästigem Igelkolben, Gemeinem Froschlöffel, Rohrglanzgras, Schwarzfrüchtigem Zweizahn und Sumpffhaarstrang (R. WEBER, pers. Mitt.). Die Schwimmblattzone enthält Wasserhahnenfuß und Wasserknöterich. Eine etwa 0,4 ha große Insel ist mit einem unterholzreichen Laubgehölz bewachsen. An den Teichgrenzen ein Bruchwald aus Schwarzerlen und Weiden, eine Fichtenschonung, Fichtenhochwald und Grünland. Im Sommer wird er als Badeteich genutzt.

Brutbestand: Je 1 BP (1957–1958), 1963, (1965–1966), 1971 und (1972–1973).

Bemerkungen: Früher unregelmäßig besetzt mit 1 BP.

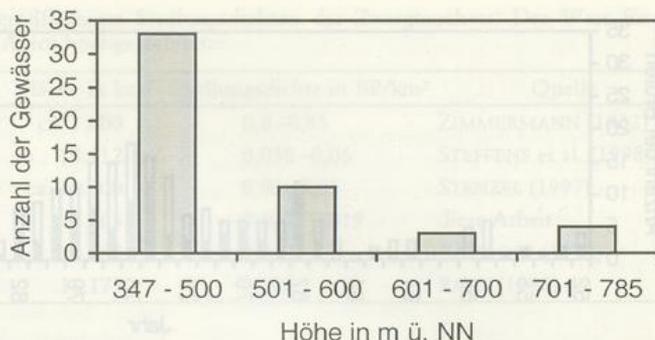
Kontrollen 1998: 30.4., 3.5., 12.5., 28.5., 12.6., 19.6., 24.6., 11.7., 31.7., 7.8. und 2.9. (S. GONSCHOREK) sowie 30.5., 19.7. und 1.8. (S. ERNST, T. HALLFARTH, B. MÖCKEL).

4. Diskussion

4.1. Verbreitung

Von 1952 bis 1998 wurden an 50 Gewässern im sächsischen Vogtland Brutnachweise des Zwergtauchers erbracht. Davon waren im Untersuchungsjaar 1998 22 besetzt. Darunter befindet sich der nur etwa 100 m hinter der Grenze des Vogtlandkreises auf dem Territorium des Kreises Zwickauer Land liegende Waldteich Ifersgrün (Nr. 30), der geobotanisch noch zum Ostvogtland gehört. Ein weiteres Brutgewässer, das in meiner Aufstellung nicht enthalten ist und in den folgen-

Abb. 13. Höhenverbreitung des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland. Bevorzugt werden Brutgewässer unterhalb 500 m ü. NN.



den Ausführungen unberücksichtigt bleibt, ist der Sauteich südöstlich von Muldenberg. Dort soll 1889 ein Paar genistet haben (MEYER & HELM 1892). Dieser rund 1,5 ha große Teich, der einen breiten Uferstreifen aus Schnabelsegge aufweist, liegt in ca. 740 m ü. NN und gehört zu den höchstgelegenen Brutplätzen des sächsischen Vogtlandes. Er wäre sicher auch heute noch als Brutgewässer attraktiv, wenn er nicht als Badeteich genutzt würde. Sicher hat hier früher des öfteren ein Paar gebrütet.

Nach der geobotanischen Gliederung des Vogtlandes (s. WEBER & KNOLL 1965) befinden sich die meisten dieser Brutgewässer im Mittelvogtländischen Kuppenland (15), im Unteren Vogtland (13) und im Ostvogtland (11), nur wenige dagegen im Oberen Vogtland (8) und – im allerdings flächenmäßig sehr kleinen – Erzgebirgischen Vogtland (3). 33 von ihnen liegen in 347–500 m, 13 in 501–700 m und nur vier in über 700 m ü. NN (Abb. 13). Bei den vier höchstgelegenen Brutgewässern handelt es sich um den Unteren Muldenteich nördlich von Kottenheide (Nr. 44) in 743 m, den Neuwaldteich nordwestlich von Kottenheide (Nr. 43) in 744 m, den Ziegeleiteich Schöneck (Nr. 45) in 760 m und den Grubensee Gottesberg (Nr. 42) in 785 m Höhe. Drei davon sind mit einem Ufersaum aus Schnabelsegge ausgestattet, das vierte (Nr. 45) stellt eine Ausnahme dar, weil es sehr tief ist und keine Ufervegetation aufweist. Mit dem oben genannten Sauteich sind es offenbar die höchstgelegenen Brutgewässer in Sachsen (vgl. HEYDER 1952, 1962, HOLUPIREK 1970, FISCHER et al. 1998).

Auch in der benachbarten Tschechischen Republik befinden sich die höchsten Brutplätze zwischen 690 m und 730 m (ŠTASTNÝ et al. 1996), im bayerischen Voralpenland zwischen 860 m und 925 m Höhe (BANDORF 1982) und im Schwarzwald bis in 1029 m Höhe (BOSCHERT et al. 1991). In den Zentralalpen werden sogar noch höher gelegene Gewässer besiedelt, in Österreich bis in 1320 m (DVORAK et al. 1993) und 1660 m (BAUER & BERTHOLD 1996), in der Schweiz bis in 1810 m ü. NN (SCHMID et al. 1998).

4.2. Bestandsentwicklung

Da die Brutgewässer über keinen größeren Zeitraum regelmäßig und vollständig kontrolliert wurden, lassen sich aus dem zufällig angefallenen Material auch kaum Schlüsse ziehen. Die Übersicht (Abb. 14) ist etwa wie folgt zu interpretieren. Von 1952 bis 1965 liegen wegen mangelnder Ornithologentätigkeit nur ganz sporadische Brutnachweise vor. Von 1966 bis Mitte der 1980er Jahre stammen die Beobachtungen überwiegend von der Auerbacher Fachgruppe, die zu dieser Zeit mit dem systematischen Sammeln avifaunistischer Daten begann. Ihr Aktionsraum bezog sich vorwiegend auf das Ostvogtland. Insbesondere an den Unterlauterbacher Fischteichen (Nr. 33–37) wurden die Brutbestände des Zwergtauchers 1967–1976 genau erfasst. Ziemlich regelmäßige Kontrollen erfolgten in dieser Zeit auch an der Talsperre Geigenbach (Nr. 38–39), an den Schönberger Teichen (Nr. 47–49), am Vogelschutzbecken

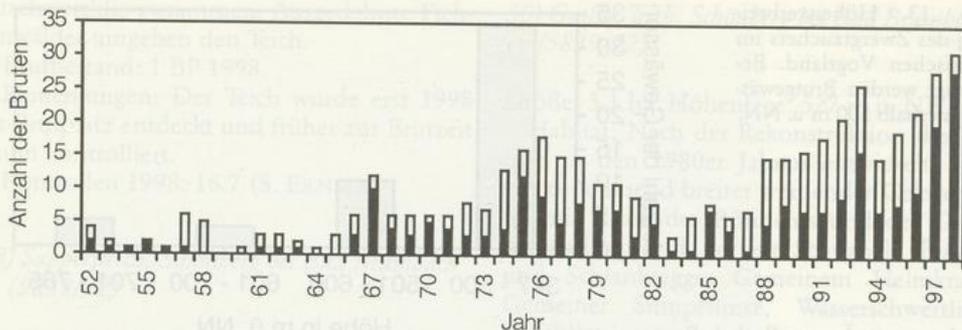


Abb. 14. Anzahl der nachgewiesenen Bruten des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland. Schwarze Säule = Brutnachweis, weiße Säule = Brutverdacht. Nach Abnahme in den siebziger und einem Tiefpunkt Mitte der achtziger Jahre erholten sich die Bestände allmählich wieder. Eine flächendeckende Erfassung 1998 erbrachte schließlich den höchsten Brutbestand.

der Talsperre Pirk (Nr. 19) sowie am Frauentich und Thierbacher Teich bei Mühltruff (Nr. 7, 10). Für diesen Zeitraum darf deshalb eingeschätzt werden, daß die Brutbestände Mitte der 1970er Jahre angestiegen und in den 1980er Jahren, vornehmlich nach dem Kältewinter 1982/83, fast vollständig zusammengesunken sind.

Erst Ende der 1980er und in den 1990er Jahren nahmen die Bestände wieder zu. In dieser Zeit erhöhte sich aber auch die Beobachterdichte und erstreckte sich nun beinahe flächendeckend über das gesamte Vogtland. So wurden viele Gewässer des Mittelvogtländischen Kuppenlandes und des Unteren Vogtlandes erst seit dieser Zeit regelmäßig kontrolliert. Wie zu erwarten, wurde die höchste Brutpaarzahl durch unsere flächendeckende Erfassung im Untersuchungsjahr 1998 erreicht, nämlich 28–31 Brutpaare an 22 Gewässern. Fünf ehemalige Brutgewässer (Nr. 15, 17, 24, 26, 27) lagen trocken oder führten zur Brutzeit so wenig Wasser, daß hier eine Brut nicht möglich war. Drei weitere (Nr. 28, 32, 33) waren schon vor mehr als 20 Jahren der Großraumwirtschaft zum Opfer gefallen. Blieben noch 20 Gewässer, die schon mindestens einmal vom Zwergtaucher zur Brut genutzt wurden, 1998 aber aus unerklärlichem Grund unbesetzt blieben. Demnach ist der anscheinliche Brutbestand des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland sogar noch ausbaufähig.

Die Entwicklung im Vogtland bzw. in ganz Sachsen deckt sich, mit der in vielen anderen Gebieten Mitteleuropas. Auch in Bayern nahmen die Brutbestände in den siebziger und achtziger Jahren stark ab (MANN et al. 1987, REICHHOLF 1988, 1994, BEZZEL & HASHMI 1989, RANFTL 1994). Im angrenzenden Hofer Land (Bayern) konnte 1989 keine mehr und 1990 gerade mal wieder eine Brut nachgewiesen werden (FEULNER & MÜLLER 1994). In Thüringen gingen die Bestände in derselben Zeit drastisch zurück, so im ehemaligen Bezirk Gera von 148–269 Paaren vor 1970 auf nur noch 18–20 Paare im Jahr 1987 (LIEDER 1989). Im angrenzenden Kreis Greiz war der Zwergtaucher schon in den siebziger Jahren weitestgehend als Brutvogel verschwunden (LANGE & LEO 1978), und im Plothener Teichgebiet, wo vor 1970 noch um 80 Paare gebrütet hatten (GÜNTHER et al. 1976), waren es 1987 gerade mal noch fünf (LIEDER 1989). Aus jüngster Zeit gibt es aber für den ostthüringischen Raum wieder Anzeichen dafür, daß sich die Brutbestände langsam erholen und auf einem niedrigen Niveau einpegeln. 1997 wurden in ganz Thüringen 81 Brutpaare gezählt und auf 130 Paare hochgerechnet (ROST 1998). In der benachbarten Tschechischen Republik, wo eine starke Abnahme in der ersten Hälfte der 1980er Jahre zu verzeichnen war, hält die negative Entwicklung bis heute an (CEPAK & MUSIL 1996).

Tab. 1. Vergleich ausgewählter großflächiger Siedlungsdichten des Zwergtauchers. Der Wert für die westliche Oberlausitz ist ein vom Autor hochgerechneter.

Gebiet	Fläche in km ²	Siedlungsdichte in BP/km ²	Quelle
Westliche Oberlausitz	ca. 1.000	0,8–0,85	ZIMMERMANN (1932)
Freistaat Sachsen	18.412	0,038–0,06	STEFFENS et al. (1998)
Sachsen–Anhalt, Südteil	ca. 10.000	0,03–0,05	STENZEL (1997)
Sächsisches Vogtland	1.408	0,017–0,019	diese Arbeit
Regierungsbezirk Unterfranken	8.488	0,014	BANDORF (1970)
Freistaat Thüringen	16.175	0,008	ROST (1998)

4.3. Siedlungsdichte

Der untersuchte Vogtlandkreis einschließlich der kreisfreien Stadt Plauen besitzt eine Ausdehnung von 1408 km². 1998 wurden auf diesem Territorium 24–27 Zwergtaucherpaare erfaßt (ohne die vier Paare auf dem Waldteich Irfersgrün, der außerhalb des Vogtlandkreises liegt); das ergibt 0,017–0,019 BP/km². Dieser Wert ist für das relativ hoch gelegene und gewässerarme Vogtland erstaunlich, liegt er doch nur wenig unter dem sächsischen Durchschnitt, jedoch deutlich über den ermittelten Werten im Regierungsbezirk Unterfranken und in Thüringen (vgl. Tab. 1). In ausgesprochen gewässerrreichen Gebieten werden aber in der Regel deutlich höhere Siedlungsdichten erreicht wie z. B. in der Oberlausitz.

Bezogen auf die besiedelte Gewässerfläche lebten 1998 31 Brutpaare auf 101,4 ha, das sind 3,1 BP/10ha. Bevorzugt wurden kleine

Teiche von unter 1 ha Größe (Abb. 15). In Bezug auf die Größenklassen ergaben sich folgende Siedlungsdichten:

- 0,2–1,0 ha: 16,7 BP/10 ha bezogen auf 11,8 ha und 19 Gewässer
- 1,1–2,0 ha: 9,7 BP/10 ha bezogen auf 21,6 ha und 13 Gewässer
- 2,1–5,1 ha: 6,0 BP/10 ha bezogen auf 34,9 ha und 10 Gewässer
- 5,1–49,9 ha: 2,0 BP/10 ha bezogen auf 114 ha und 7 Gewässer

Auf Gewässern mit einer Größe von unter 1 ha siedelte immer nur ein Brutpaar. Das kleinste Brutgewässer ist der Ziegeleiteich bei Weischlitz (Nr. 23) mit 0,2 ha und das größte die Vorsperre Pirk (Nr. 18) mit 49,9 ha Größe. Fast jährlich mit einem bis fünf Brutpaaren sind besetzt der Thierbacher Teich bei Mühltröf (Nr. 10), das Vogelschutzbecken an der Talsperre Pirk (Nr. 19), der Burgteich bei Kürbitz (Nr. 24), der Große Weidenteich bei

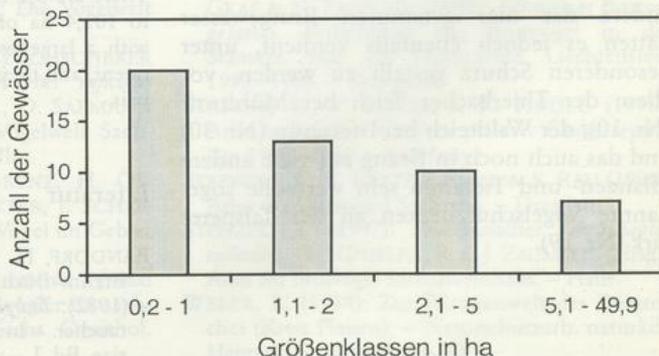


Abb. 15. Verteilung der Brutplätze nach der Größe der Gewässer. Deutlich werden kleinere Gewässer mit einer Größe von unter 1 ha bevorzugt. Nur sieben Brutgewässer sind größer als 5 ha.

Neundorf (Nr. 27), der Waldteich bei Irfersgrün (Nr. 30), der Schafteich bei Unterlauterbach (Nr. 36), die Vorsperre Geigenbach (Nr. 39) und der Vogtlandsee bei Beerheide (Nr. 41). Es sind die wichtigsten Brutgewässer für den Zwergtaucher im sächsischen Vogtland. Am dichtesten besiedelt waren der 1,9 ha große Waldteich in Irfersgrün mit maximal vier Brutpaaren 1998 (= 21,1 BP/10ha) und der 2,5 ha große Schafteich in Unterlauterbach mit maximal fünf Brutpaaren 1967 (= 20 BP/10 ha). Diese Siedlungsdichten gehören zu den höchsten in Sachsen (vgl. FISCHER et al. 1998). In anderen Gebieten wurden aber noch viel größere Dichten erzielt, so z. B. in Bayern bis zu 50 BP/10 ha an stark verlandeten Weihern, wenn die nächsten Brutplätze mindestens 3 km entfernt lagen (BANDORF 1970). Noch höhere Werte lassen sich aus einer Tabelle in der „Avifauna Bavariae“ ablesen (BANDORF 1982).

Abschließend bleibt festzustellen, daß der Zwergtaucher in der gewässerarmen Mittelgebirgsregion des sächsischen Vogtlandes noch erfreulich regelmäßig angetroffen werden kann. Sein Bestand hat sich in den letzten zehn Jahren erholt und wieder auf dem Niveau der siebziger Jahre eingepegelt.

Schutz

Von den 49 Brutgewässern des Zwergtauchers im sächsischen Vogtland genießen heute immerhin 13 einen Schutz als Naturschutzgebiet oder Flächennaturdenkmal. Viele andere der hier genannten Brutgewässer hätten es jedoch ebenfalls verdient, unter besonderen Schutz gestellt zu werden, vor allem der Thierbacher Teich bei Mühltröf (Nr. 10), der Waldteich bei Irfersgrün (Nr. 30) und das auch noch in Bezug auf viele andere Pflanzen- und Tierarten sehr wertvolle sogenannte Vogelschutzbecken an der Talsperre Pirk (Nr. 19).

Zusammenfassung

Im sächsischen Vogtland (Vogtlandkreis) wurden 1998 alle potentiellen Brutgewässer des Zwergtauchers auf Brutvorkommen untersucht und dabei 28–31 Paare an 22 Gewässern festgestellt. Von 1952 bis 1998 wurden 50 Brutgewässer ermittelt, ein weiteres ist aus dem vorigen Jahrhundert bekannt. Die vier höchsten Brutplätze befinden sich in Höhenlagen von 743–785 m ü. NN. Die wertvollsten Brutgewässer waren jährlich mit einem bis fünf Brutpaaren besetzt. Die Siedlungsdichte für den gesamten Vogtlandkreis betrug 1998 0,017–0,019 BP/km², in Bezug auf 101,4 ha besiedelte Wasserfläche 3,1 BP/10 ha. Kleine Gewässer mit einer Größe von unter 1 ha sind am häufigsten und dann nur mit einem Brutpaar besiedelt.

Summary

The Little Grebe (*Tachybaptus ruficollis*) in the Saxonian Vogtland region – spreading, stock, and population density

In 1998 in the Saxonian Vogtland region (Vogtland country district) all potential water bodies which could be suitable as breeding place for the Little Grebe were examined. On 22 waters 28–31 breeding pairs were established. From 1952 to 1998 50 settled water areas were found out, another one is known from the last century. The four highest breeding places situated at altitudes of 743–785 m above sea-level. The most valuable settled water areas show every year between one and five breeding pairs. In 1998 the population density for the whole Vogtland country district was between 0,017 and 0,019 breeding pairs/km². These are 3,1 breeding pairs/10 ha with reference to 101,4 ha of settled water areas. Small waters with a largeness lesser than 1 ha are mostly frequent, and they are settled with only one breeding pair.

Literatur

- BANDORF, H. (1970): Der Zwergtaucher. – Neue Brehm-Büch. 430. Wittenberg Lutherstadt.
– (1982): *Tachybaptus ruficollis* (Pallas, 1764) Zwergtaucher. – In: WÜST, W. (Hrsg.): Avifauna Bavariae. Bd. I. – München, pp. 60–76.

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Wiesbaden.
- BAUER, K. & U. N. GLUTZ VON BLITZHEIM (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, 2. Aufl. – Wiesbaden.
- BEZZEL, E. & D. HASHMI (1989): Nimmt der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) ab? Indextrends von Rastbeständen aus Südbayern. – Vogelwelt 110, 42–51.
- BÖHNERT, W., S. WALTER, R. WEBER, R. REH & U. BÜTNER (1997): Das Naturschutzgebiet „Großer Weidentich“. – Mat. Natursch. Landschaftspf. 1/1997 – Dresden.
- BOSCHERT, M., U. DORKA & C. MÜNCH (1991): Brutvorkommen des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) im Nordschwarzwald. – Ornithol. Jb. Bad.-Württ. 7, 145–148.
- CEPÁK, J. & P. MUSIL (1996): Changes in abundance of the Little Grebe (*Tachybaptus ruficollis*) breeding population in the Czech Republic in 1981–1996. – Sylvia 32, 103–116 (tschech.; engl. Zusammenf.).
- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland. – Museumsreihe Mylau, Heft 3.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen 26.
- DATHE, H. (1953): Der Haubentaucher, *Podiceps cristatus* (L.), Brutvogel im oberen Vogtland. – Beitr. Vogelkd. 3, 125–126.
- DERSCH, F. (1922): Das Sumpf- und Wassergeflügel in der Umgebung der vogtländischen Kreisstadt Plauen. – Ornithol. Mschr. 47, 17–22.
- (1925): Die Brutvögel des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 1 (1), 3–15.
- DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. – Wien.
- ERNST, S. (1991): Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Brutvögel des Vogtlandes. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 7, 20–23.
- FEULNER, J. & R. MÜLLER (1994): Die Vogelwelt des Hofer Landes. – Hof.
- FISCHER, J., K. GRÖSSLER & K. TUCHSCHERER (1998): Zwergtaucher – *Tachybaptus ruficollis* (Pall., 1764). – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- GÜNTHER, R., J. HEYER, L. LORENZ, H. ÖLSCHLEGEL, I. PETERLEIN, F. RITTER, J. SCHEFFEL & W. SEMMLER (1976): Die Vögel im Gebiet der Plothener Teiche. – Gera.
- HALLFARTH (1996): Die Schnatterente (*Anas strepera*) als Brutvogel und Durchzügler im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, 37–44.
- (1998): Früher Brutbeginn und dreimaliges Brüten beim Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) im Vogtland. – Ibid. 8, 295–296.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. – Beitr. Vogelkd. 8, 1–106.
- HOLUPIREK, H. (1970): Die Vögel des hohen Mittelerzgebirges. – Beitr. Vogelkd. 15, 105–182.
- KNOLL, S. (1963): Das Naturschutzgebiet „Waschteich und Esprich“ bei Reuth, Kreis Reichenbach im Vogtland. – Sächs. Heimatblätter 9, 104–109.
- LANGE, H. & F. LEO (1978): Die Vögel des Kreises Greiz. – Greiz.
- LIEDER, K. (1989): Zur Bestandsentwicklung von Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) und Teichralle (*Gallinula chloropus*) im Bezirk Gera. – Beitr. Vogelkd. 35, 148–152.
- MANN, W., K. SCHMIDTKE & R. BRANDL (1987): Gibt es einen Bestandsrückgang beim Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*? – Anz. ornithol. Ges. Bayern 26, 229–235.
- MEYER, A. B. & F. HELM (1892): VI. Jahresbericht (1890) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen. – Berlin.
- NICOLAI, B. (1993, Hrsg.): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. – Jena, Stuttgart.
- RANFTL, H. (1994): Zwergtaucher-Brutvorkommen in Nordbayern. – Avifaun. Informationsdienst Bayern 3, 97–101.
- REICHHOLF, J. (1988): Gehört der Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* in die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Bayerns? – Anz. ornithol. Ges. Bayern 27, 275–284.
- (1994): 25 Jahre Wasservogelzählung am unteren Inn. – Mitt. zool. Ges. Braunau 6 (1), 1–92.
- ROST, F. (1998): Der Brutbestand der Lappentaucher (Podicipedidae) 1997 in Thüringen. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 3, 103–116.
- SAEMANN, D. (1989): Die Bedeutung der Staugewässer des Erzgebirges für Brut und Rast von Wasservögeln. – Beitr. Vogelkd. 35, 80–89.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DANZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. – Sempach.
- ŠTASTNÝ, K., V. BEJČEK & K. HUDEC (1996): Atlas hnízdního roszíření ptáků v České republice 1985–1989. – Jinočany.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- STENZEL, T. (1997): Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*). – In: GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (Hrsg.): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. – Halle.
- WEBER, R. (1964): Zur Pflanzenwelt des Burgteiches (Kreis Plauen). – Naturschutzarb. naturkdl. Heimatf. Sachsen 6, 65–70.

- (1977): Biologisch-Geographische Exkursion zum Naturschutzgebiet Burgteich (Kreis Plauen) und seiner Umgebung. – Sächs. Heimatbl. 23, 188–193.
- & S. KNOLL (1965): Flora des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen, Heft 30.

ZIMMERMANN, R. (1932): Über quantitative Bestandsaufnahmen in der Vogelwelt. – Mitt. Ver. sächs. Ornithol. 3, 253–267.

THOMAS HALLFARTH, Hauptstraße 3, 08527 Straßberg

Anhang

Wissenschaftliche Namen der genannten Pflanzen

Ästiger Igelkolben, *Sparganium erectum*
 Ahorn, *Acer* spec.
 Blutaue, *Potentilla palustris*
 Blasensegge, *Carex vesicaria*
 Breitblättriger Rohrkolben, *Typha latifolia*
 Eiche, *Quercus* spec.
 Einfacher Igelkolben, *Sparganium emersum*
 Espe, *Populus tremula*
 Europäische Lärche, *Larix decidua*
 Flatterbinse, *Juncus effusus*
 Flutender Schwaden, *Glyceria fluitans*
 Gemeine Fichte, *Picea abies*
 Gemeiner Froschlöffel, *Alisma plantago-aquatica*
 Gemeiner Gilbweiderich, *Lysimachia vulgaris*
 Gemeiner Wasserstern, *Callitriche palustris*
 Gemeines Helmkraut, *Scutellaria galericulata*
 Gemeines Schilf, *Phragmites communis*
 Gemeine Sumpfsimse, *Eleocharis palustris*
 Gemeine Teichsimse, *Schoenoplectus lacustris*
 Grauweide, *Salix cinerea*
 Großsegge, *Carex* spec.
 Hängebirke, *Betula pendula*
 Kalmus, *Acorus calamus*
 Kanadische Wasserpest, *Elodea canadensis*
 Kleine Wasserlinse, *Lemna minor*

Moorbirke, *Betula pubescens*
 Ohrweide, *Salix aurita*
 Pappel, *Populus* spec.
 Pfeilkraut, *Sagittaria sagittifolia*
 Rohrglanzgras, *Phalaris arundinaceae*
 Salweide, *Salix caprea*
 Schlanksegge, *Carex acuta*
 Schmalblättriger Rohrkolben, *Typha angustifolia*
 Schmalblättriges Wollgras, *Eriophorum angustifolium*
 Schnabelsegge, *Carex rostrata*
 Schwarzerle, *Alnus glutinosa*
 Schwarzfrüchtiger Zweizahn, *Bidens frondosa*
 Schwimmendes Laichkraut, *Potamogeton natans*
 Segge, *Carex* spec.
 Stechfichte, *Picea pungens*
 Stieleiche, *Quercus robur*
 Südlicher Wasserschlauch, *Utricularia australis*
 Sumpfhhaarstrang, *Peucedanum palustre*
 Sumpfssegge, *Carex acutiformis*
 Sumpfteichfaden, *Zannichellia palustris*
 Teichschachtelhalm, *Equisteum fluviatile*
 Torfmoos, *Sphagnum* spec.
 Uferwolfstrapp, *Lycopus europaeus*
 Wasserampfer, *Rumex aquaticus*
 Wasserfenchel, *Oenanthe aquatica*
 Wasserhahnenfuß, *Ranunculus aquatilis*
 Wasserknöterich, *Polygonum amphibium*
 Wasserschwertlilie, *Iris pseudacorus*
 Weißes Straußgras, *Agrostis stolonifera*
 Weide, *Salix* spec.
 Zypergrassegge, *Carex bohémica*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hallfarth Thomas

Artikel/Article: [Der Zwergtaucher \(*Tachybaptus ruficollis*\) im sächsischen Vogtland - Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte 359-382](#)